





# Der Sequia Wächler.

Ernst Köblich Herausgeber.  
Freitag, den 20. August 1886.

## An unsere Leser.

Die Office des „Sequia Wächler“ ist wie bisher in dem alten Lokale und wird Herr Otto Thaden dort mit Vergnügen irgend Geschäfts Aufträge, Subscriptionsen u. s. w. stets entgegen nehmen. Wir bemerken nochmals, daß wir an jeden unserer verehrten Abonnenten sowohl den „Wächler“ als auch die „Neu Braunfels Zeitung“ senden werden.

Die Redaktion.

## For Governor, L. S. ROSS.

Also am Dienstag kann's losgehen!  
„Die Thompson! Die Moore!“

George Pfeuffer heißt der nächste Senator vom 25sten District. Der Hutchins „Boom“ liegt in den letzten Tagen.

Miller's Schlachttropf ist in guter Verfassung, fertig gelatelt und seine Mannen sind schon mit einem Fusse im Bügel. Aufgepaßt!

Wenn uns Jemand einen Gefallen thun will, schickt er uns den Namen des auf obigen Zeichen hörenden Besitzers des Repräzentanten-Districts, zu dem Guadalupe County gehört.

Ein „frommer“ Herr erzählte gestern in Neu-Braunfels, daß er in Sequia kein Wasser für sein „Kölschen“ hätte haben können. Das Ausschicken des „frommen Herrn“ befandete zur Genüge, daß auch er nur wenig oder gar kein Wasser getrunken hatte. Nase „bläulich-roth“, Schultern „hoch in der Höhe“, Gang und Haltung „unsicher“, — aber so sind sie.

In zweiundzwanzig Staaten der Union finden innerhalb der nächsten Monate Gouverneurswahlen statt, doch sind nur wenige davon, in denen das Resultat der Wahl zweifelhaft ist. Die Demokraten sind des Sieges gewiß in Alabama, Arkansas, Delaware, Georgia, Süd-Carolina, und Texas, und ebenso sicher sind die Republikaner in Maine, Vermont, Massachusetts, Wisconsin, Minnesota, Kansas, Nebraska, Colorado und Pennsylvania. Nicht ganz, aber bemerkt des Sieges gewiß sind die Republikaner in New Hampshire und die Demokraten in New Jersey. Auch in Tennessee ist die Wahrscheinlichkeit noch immer zu Gunsten der Demokraten. Connecticut ist wie gewöhnlich, vollständig ungewiß. Michigan, sonst ein absolut sicherer republikanischer Staat, wird durch die vorausgesetzte Fusion der Demokraten und Greenbackler ungewiß gemacht. Und ungewiß ist auch der Ausgang in Californien.

Die texanischen Cowboys schämen sich bereits des grundlosen Kriegesgeheißes gegen Mexico. (N. d. W. D. nem; diese „Cowboys“, die naiter Weise noch glauben, daß die heutige Regierung neben den Monopolisten und Großcapitalisten auch noch den simplen Bürger im Ausland schützt und deren Begriffe von nationaler Ehre noch nicht durch Rücksichten auf die Geld- und Krämmerinteressen veräuscht sind, — diese „Cowboys“ schämen sich höchstens ihrer Regierung, die den fortwährenden Bergeungungen amerikanischer Bürger in Mexico indifferent gegenübersteht und sich, wenn sie wirklich einmal eine energische Haltung einnimmt, von der Blutokratie zu einem schmachvollen Rückzug drängen läßt. Wenn diese Kammerlappigkeit Uncle Sam's gegenüber dem Ausland übrigens so forciert, wird es noch soweit kommen, daß amerikanische Bürger in Mexico sich wieder, wie früher, als britische Untertanen werden ausgeben müssen, um sich des notwendigen Schutzes zu verschern.

(St. Louis Tribune.)

(Hierin hat die die „Tribüne“ ganz recht. Die Cowboy-Editoren von Texas können, gelinde gesagt, einen Vergleich mit den „Kramer-Schmutz-Batterie-Editoren“ des „Anzeigers“ ausbatten, und wenn der „Anzeiger“ uns mittheilt, wer gegenwärtig die „Batterie“ füttert, dann wollen wir ihm auch sagen, warum. Die „Cowboys“ sind im Durchschnitt ungebildete Männer; Schreiber dieses war auch einmal „Cowboy“, hat aber bei aller Robheit, die zuweilen vorkommt, nie zwei „Cowboy“ gesehen, die sich nach Art des „Anzeigers“ contra „Westliche Post“ mit Schmutz betrocknen haben und wo'er so viel hängen gelieben. Unter den unanständigen „Cowboys“ herrscht

ein besserer Ton wie unter den beiden genannten Blättern. Die „Tribüne“ ist uns sonst zu roth, aber der Wahrheit die Ehre, den Anstand weiß sie zu wahren. (Ann. d. Red.)

Der N. Y. „Figaro“ bringt folgende passende Bemerkungen über die Auswahl der Chorlieder beim letzten Milwaukee Sängerkongress:

Von dem Mitglied eines größeren Gesangsvereins im Westen geht uns folgende Aufschrift:

Indianapolis, den 9. August 1886.  
„Als Teilnehmer des Milwaukee Sängerkongresses kann ich versichern, daß die größeren Vereine ohne Ausnahme sich für Wiedereinführung der scharfen Kontrolle der Proben erklärten, zugleich aber auch leichtere, gefälliger Musikwerke, besonders für den Chor befürworteten. Man behauptete ganz offen, mehrere unserer Sängerkongresse seien nur zur Verherrlichung der dieselben leitenden Dirigenten gehalten worden, worin wohl etwas Wahres sein mag.“

S. E.

Es freut uns, daß unsere Ansicht in Betreff der Wiedereinführung der scharfen Kontrolle der Sängerkongresse gefunden hat; der glänzende Erfolg des ersten Hauptkonzertes und die vollzählige Theilnahme des Festchores, verglichen mit dem Abfall des zweiten Hauptkonzertes und der auf etwa zwei Drittel reduzierten Theilnahme des Festchores, lassen eben keinen andern Schluß ziehen, als daß man die Sängerkongresse, wenn sie nicht gutwillig wollen, mit Gewalt solide halten muß; es ist das freilich sehr demüthigend, aber — es geht mal nicht anders, „Tu l'as voulu — tu l'as voulu.“ Ihr habt es selbst gewollt. Ueber den zweiten Punkt in der Aufschrift ließe sich streiten. Von dem vom Märschenchor gesungenen Nummern bot nur Brambach's „Columbus“ zu großer Schwierigkeiten dar. Allerdings gab es auch in Lauberts „Landsmacht“ genug „schwere Stellen“, aber daß die alle zu überwinden waren, hat die Aufführung zur Genüge bewiesen. Für die Auswahl des „Columbus“ kann man aber Herrn Gatenhufen nicht verantwortlich halten, wenigstens nicht ihr allein; es war ein Collegium von drei Preisrichtern da, dessen Majorität die Composition ausgewählt hat und natürlich mußte sich Hr. Gatenhufen (selbst wenn er nicht für dieselbe gestimmt hätte) dieser Entscheidung fügen und den „Columbus“ in das Festprogramm aufnehmen.

## Die Temperenz-Bewegungen.

Die Temperenz-Bewegungen, welche fast in allen Staaten der Union wieder auftauchen, haben ihren Ursprung in dem sogenannten religiösen Rückertum, welches von jeder alle Mittel in Bewegung gesetzt hat, die freie Entwicklung eines Volkes zu hemmen. In keinem Falle ist jedoch Gefahr vorhanden, daß wir der Barbarei früherer Jahrhunderte wieder in die Arme fällen, denn mit unserer Zeit scheint eine neue Ära der Weltgeschichte zu beginnen; sie ist eine Zeit des Ueberganges und hat noch keinen bestimmten Charakter angenommen, daher die trassen Widersprüche überall und fast in Allem. Die Theologen, die Haupt-Agitatoren dieses Temperenzschwindels, mögen noch so bestimmt und feierlich erklären, daß diese Agitation zum Frommen und Ruhm der Menschheit ins Werk gesetzt sei — bill's Alles nichts! Die Anti-Theologen, die immanente Gottheit für sich allein vindicirend, bestehen darauf und lassen es sich nicht nehmen, daß diese Sonntag's- und Temperenzgesetze, welche nur den Anfang einer Kette von Bestrebungen bilden, mit unserer politischen und gesellschaftlichen Stellung nicht übereinstimmen. Hier erscheint diese Agitation, die man unter dem Deckmantel der Religion dem Volke plausibel machen will, in roher Form, gerade wie die Kunst bei mangelhafter Geistesbildung eines Volkes oder eines Menschen; sie ist vielfach entartet durch den Mißbrauch der Menschheit, und die Selbstucht hat sie mißbraucht bis zum Grauenhaften. Aber ist es nicht ganz natürlich, daß, wenn das Erbhabendste und Edelste in unrechte Hände fällt, dieses dem Mißbrauch am häufigsten unterworfen ist? Kann nicht die reinste Unschuld veräußert werden? Der Mißbrauch der Religion ist aber keine Religion, wie die veräußerte Unschuld keine Unschuld mehr ist.

Da gerade die Deutschen, welche eigentlich im wahren Sinne des Wortes zu den nächsternsten aller Nationen gerechnet werden können und besonders ihrer freien Prinzipien wegen unter diesen Temperenz-Gesetzen leiden würden, so sollten diese die Verpflichtung in sich fühlen, sich an den geselligen Bestrebungen der Amerikaner zu betheiligen welche fern von muckerischer und puritanischer Deuchelei, solche Tendenzen verfolgen, die mit den Bestrebungen der freisinnigsten Deutschen in Uebereinstimmung stehen.

Nun wir hoffen, daß alle derartige freie Vereine auch in dieser Beziehung der Gegenwart Rechnung tragen, daß

sie auf eine Verständigung zwischen den jenseitigen Amerikanern und Deutschen hinarbeiten, die der Fortschrittspartei angehören. Gerade jetzt ist der Augenblick gekommen, wo der Deutsche sich nützlich und thätig den amerikanischen Zuständen gegenüber zeigen kann, wo seine Einmischung in amerikanische Verhältnisse den Stempel der Nothwendigkeit an sich trägt. Die Temperenz-Fanatiker und Sonntag'smücker auf der einen Seite, die Brutalität und Robheit auf der andern Seite, zwingen den Deutschen, all seine Kraft aufzubieten, um dem einen wie dem anderen Uebel gegenüber den Ernst und die Macht seines Geistes zu zeigen. Gegen Beides muß die deutsche Bevölkerung Front machen. Diese Stellung ist ihr nicht durch nationalen Dünkel, sondern durch Ehre und Pflicht dictirt.

Es gibt unter den Amerikanern, welche mit den Deutschen gegen Muckerthum und Temperenzschwindel in die Schranken treten, genug vernünftige Politiker, welche die Stimmen von Hunderttausenden von Deutschen nicht muthwillig verschmerzen wollen. Je mehr solche Bestrebungen auftauchen, je eher werden die Legislaturen sich bedenken, Gesetze zu passiren, die der Freiheit unwillig und der Gemeinnützigkeit schädlich sind. Wir leben in einer Zeit, die trotz aller Hindernisse so rauh vorantreibt, daß wir jede kleine Kraft auf möglichst vielfache Weise anwenden müssen.

## Die palatinische Bibliothek.

Ueber den Verlauf der Heidelberger Jubelfeier liegen allerdings eine ganze Anzahl theilweise sehr ausführlicher Spezial-Kabel-Depeschen vor, so daß man sich bereits ein ganz anschauliches Bild über die feierlichen Vorgänge bei der seltenen Jubelfeier machen kann; trotzdem aber bedürfen noch manche Punkte der Aufklärung, welche uns erst die in diesen Tagen eintreffenden ausführlichen Postnachrichten bringen können.

Vor allen Dingen sind wir sehr begierig darauf, was es mit dem „Gesicht des Papstes“ resp. der Festgabe der römischen Kurie für eine Bewandnis hat. Nach einer Lesart hat es Se. Heiligkeit für gut befunden, der Kuperto-Garola als Ehrengeschenk einen Katalog zu übergeben, in welchem sein säuberlich geordnet die bibliographischen und handschriftlichen Schätze verzeichnet sind, die sich in der berühmten palatinischen Bibliothek (Bibliotheca palatina) zur Zeit, als dieselbe von Heidelberg geraubt und nach Rom gebracht wurde, befanden; nach einer anderen Lesart umfaßt dieser Katalog ein Verzeichnis der sämmtlichen Schätze der vatikanischen Bibliothek. Neben diesen beiden existirt noch eine dritte Version, die in den Spezial-Kabel-Depeschen einiger westlicher Blätter enthalten war, wonach der Papst nicht nur den Katalog sondern die Bücher selbst der Universität zurückgegeben habe. Mit dieser letzten Version würden allerdings die weiteren Mittheilungen, daß der Großherzog von Baden als Rektor magnificus sich offiziell für das Geschenk bedankt und dem Papst einen eigenhändigen Brief geschrieben, und daß ferner der Ueberbringer des Geschenkes zum Ehren-doktor creirt worden sei, stimmen; da aber in den allgemeinen Depeschen wie in allen anderen Spezial-Depeschen (mit Ausnahme der erwähnten westlichen) nur von einem Katalog die Rede ist, so kann man sich, wenn man annimmt, daß diese Version die richtige ist, absolut nicht erklären, was die überschüssigen offiziellen Dankesbezeugungen zu bedeuten haben, denn unserer Ansicht nach wäre die bloße Ueberreichung des Katalogs der gestohlenen Schätze doch ein Hohn und eine Beleidigung, wie man sie sich stärker nicht denken konnte.

Einer der Festredner hat bei Erwähnung dieses Geschenkes hervorgehoben, daß dasselbe an eine traurige dunkle Periode der Geschichte Deutschlands erinnere, und das hat gewiß seine Richtigkeit. Ende des Jahres 1619 begab sich der Kurfürst Friedrich V. von Heidelberg nach Prag, um die auf ihn gesallene Wahl zum König von Böhmen anzunehmen, aber der arme Friedrich sah ein stolzes Schloß niemals wieder und die schöne Pils wurde der Schauplatz des entscheidenden dreißigjährigen Krieges, der ganz Deutschland in das tiefste Elend stieß. Schon im Jahre 1622 erschien Tilly mit seinen wilden Horden vor Heidelberg, und Papst Gregor XV., der sehr genau wußte, welche unerschöpflichen Schätze die Bibliotheca palatina barg, forderte den Führer der römischen Liga, den Herzog Max von Baiern, direkt auf, die Bibliothek an ihn auszuliefern. Dieser war schwach genug, dem Wunsche oder vielmehr dem Besetze Folge zu leisten und der Papst schickte seinen Bibliothekar mit dem Auftrage nach Heidelberg, die Bibliothek hinunter zu schaffen und dafür zu sorgen, daß auch nicht „das geringste Fährchen Papier zurückbleibe.“ Der vatikanische Bibliothekar führte seine Instruktion ge-

nau aus und so wanderten die sämmtlichen Schätze an seltenen Büchern und werthvollen Manuscripten im Jahre 1622 von Heidelberg nach Rom.

Die ganze Bibliothek ist also im eigentlichen Sinne des Wortes gestohlen worden und da ja, wie bekannt, die Kirche einen sehr guten Magen hat und Alles, auch gestohlenen Gut, ohne Verdonnungsbeschwerde vertragen kann, ist es den römischen Herren natürlich niemals eingefallen, das gestohlene Gut den rechtmäßigen Eigentümern wieder zurückzugeben.

Daß nun der jetzige Papst Leo XIII. das Jubiläum der Universität Heidelberg dazu benützt haben soll, durch Uebergebung des Katalogs ganz Deutschland nochmals daran zu erinnern, daß die römische Kurie es gewesen, die vor einem Viertel-Jahrtausend diese selbe Universität ihres kostbaren Schmuckes beraubt hat, ist kaum glaublich und noch unwahrscheinlicher klingt es, daß der Großherzog von Baden und die Universitätsbehörden sich noch für diesen Hohn, für diese Beleidigung bedankt haben. Es liegt hier unserer Ansicht nach ein Mißverständnis vor, das sich aus den widersprechenden Berichten der Kabeldepeschen nicht erklären läßt und deshalb ist es besser abzuwarten, bis die zuverlässigen Postnachrichten Aufklärung bringen.

## Eingefandt.

Sequia, 20. Aug. Dies Jahr hat man nicht nötig, in den Kalender zu sehen, um zu wissen, daß wir uns in der Mitte des Monats August befinden. — Wenn man so eine Reihe von nahezu 50 Tagen bei einer Temperatur von meist über 100 Grad Fahrenheit, was 50 mal 100, also an die 5000 Grad macht, durchlebt hat, so kann man schließen, daß die Zeit nicht mehr ferne ist, wo der Sommer sein Abschieds- und der Herbst sein Eintrittscompliment zu machen gewohnt ist, jene Zeit, wo die Sonne genau 12 Stunden über unsern Häuptern, und andere 12 Stunden unter unsern Füßen dahinjiziert, die Zeit der Tag- und Nachtgleiche, wo die Gluth des Sommers sich bricht und in wenig Wochen fühlende Kolder die ersten Grüsse vom nördlichen Eispol bringen. Wie dieses Jahr Extreme nach allen Richtungen hin bietet, so erscheinen sie auch auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Wir waren sonst gewohnt, den Eintritt der vollen Arbeit des Gottonginnens auf den Anfang des Monats September zu setzen, heuer belehren uns die Wagen mit Baumwollensallen, die in großer Anzahl jeden Tag zur Stadt kommen, daß die Baumwollenernte bereits im vollen Zuge ist, und wenn nicht in der aller-nächsten Zeit starke ausgiebige Regen kommen, dürfte wohl Mitte September, wo sonst das Leben erst recht anfangt, die ganze Ernte bereits vorüber sein. (Der Regen ist heute eingetroffen. Ann. d. Red.) Wenn aber jetzt ein starker Regen käme, würden auch wieder viele Farmer unzufrieden sein. Es ist kein Ueberfluß an Cottonspindern dieses Jahr, und jene Farmer welche fremde Kräfte dazu benötigen müssen, haben viele Acker mit überreifen Ballen stehen, die nur der Pflücker harren; diese würden durch den Regen alle heruntergewaschen und zum Theil vernichtet, zum Theil an Werth verlieren. Das bestätigt leider wieder den alten Erfahrungssatz, daß es selbst dem Himmel unmöglich ist, Allen Recht zu thun (viel weniger noch dem Zeitungsschreiber.)

Unser nächstes Interesse richtet sich nun zunächst wohl auf die am Dienstag den 24. d. M. stattfindende demokratische Convention, welche die Stadt mit Zurüstungen aller Art in Anspruch nimmt. Nicht nur die Politiker von Fach, suchen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, sondern auch jene Politiker, welche zwar nicht auf ein Amt, wohl aber auf die wohlgepflückten Geldbeutel der zutrudelnden Fremden spekuliren. Da sind die verschiedenen Geschäfts- und Baardinghäuser, die Trinkhallen, Saloons genannt, verschiedene, seltene Fleisch und Gemüseforen sind sogar von San Antonio bestellt worden, Eis Cream soll auch in außergewöhnlich großer Quantität fabrizirt werden. Die beiden colorirten Professoren der Haar- und Barthscheidekunst sollen sich ebenfalls Anstalts-Verdönerungs-subjekte von Auswärts bestellt haben, um auch den Anforderungen des äußeren Menschen gerecht zu werden, und ihre kleinen Kollegen, die fupverschönerungs-Professoren, ledern sich bereits alle zehn Finger über die vielen Dimes, die abfallen werden, wenn sie die Stiefel der fremden Gentleman's mit frischem Glanz überziehen.

Die Eingangsouverture werden die Sänger des St. W. Farmervereins bereits am Tage vorher in Bakers Halle zu Aufführung bringen, worüber der Annonzenthail genügenden Aufschluß giebt und so haben wir eine ereignisvolle Woche vor uns, die uns jedenfalls für die nächste Nummer unseres Blattes genügenden Stoff zur Besprechung liefern wird.

## Sequia Marktbericht.

Brodstoffe.  
Weizen, Texas \$1.00, Kansas \$1.35.  
Korn 45—50.  
Hafer 35—36.  
Weizenmehl, Nördliches, Patent 3.75, extra Fancy 3.50, Fancy 3.45. —  
Texas, extra Fancy 3.50, Fancy 3.00.  
Weizenmehl 55.  
Cotton 81—82.  
Fleisch.  
Frisches: Rindfleisch 5—8, Hammelfleisch 10, Schweinefleisch 8, Fisch 5—8.  
Speck 11—12.  
Schinken 15—16.  
Landprodukte.  
Butter, Frische 15—20, gefalzene 25.  
Eier 8—10.  
Kartoffeln \$2—2½ per Sack.  
Häute.  
Trockene gefalzene No. 1 11—12.  
Grüne 9—10.  
Gutes Sauerkraut bei  
C. Gruene jr.  
Neu-Braunfels, Texas.

## Dr. August Koenig's HAMBURGER



## TROPFEN Gegen Blutkrankheiten, Leber- und Magenleiden.

Unterstützt das beste Mittel, Preis 35 Cents oder fünf Flaschen \$2.00 in allen Apotheken zu haben. Nur bei uns werden solche Flaschen zu 1/2 Liter abgefaßt.

## Dr. August Koenig's HAMBURGER



## BRUST THEE Gegen alle Krankheiten der Brust, Lungen u. der Kehle.

Nur in Original-Verpackung, Preis 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:  
The Charles A. Vogeler Co.,  
Baltimore, Maryland.

## Leihstall. Gegenüber dem Ludwig Hotel.

Buggies  
Ambulances  
und Reitpferde  
stets an Hand. Liberale Preise.  
B. PREISS.

## JOHN SERDINKO Photographist.

Sequiastraße, ..... Neu-Braunfels.  
Ich erlaube mir, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich mich permanent dahier niedergelassen habe.  
Photographiren nach neuestem Styl und verfertigt mit den neuesten, jetzt in Gebrauch befindlichen Apparaten werden von mir prompt und so gut als irgendwo in den Vereinigten Staaten von Amerika abgenommen.  
A. Serdinko.

## LONE STAR SALOON.

(Nebenan Gieshen's Store.)  
Alvin Schulte, PROP.  
San Marcos, ..... Tex.  
Jederzeit an Zapf:  
Frisches Bier, feine einheimische und importirte Weine.  
Die besten Whiskies und Cigarren.  
Zwei ganz neue Billiardstische.

## Alter abgelagerter Edelwein,

per Gallone \$1.00, bei  
John Goldenbagen.



**Guadalupe County.  
Candidaten-Anzeigen.**

**Für Congress.**  
Herr Wells Thompson von Columbus, Colorado County, hat uns ermächtigt, seine Candidatur für den Congress zur Kenntniss unserer Leser zu bringen.

**Für Staats-Senator.**  
Wir sind ermächtigt, Herrn Geo. Pfeuffer als Candidat für die Wiederwahl als Senator für den 25. District vorzuschlagen.

**Für die Legislatur.**  
Wir bringen zur Kenntniss unserer Abonnenten, daß W. H. Burges als Candidat für die Legislatur in diesem District auftritt.

**Für County Richter.**  
Wir sind authorisirt, dem Herrn W. P. Douglas als Candidat für County Judge zur bevorstehenden November-Wahl zu empfehlen.

**Für County Clerk.**  
Wir sind ermächtigt, Herrn Henry Lister als Candidat für das Amt des County Clerks für die kommende Wahl anzugeben.

Herr Wilhelm Bordenbäumen ist Candidat für das Amt des County Clerks von Guadalupe Co.

**Für Sheriff.**  
Als Candidat zur Wahl resp. Wiederwahl im nächsten Nov. für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County, erlaubt sich ergebenst anzugeben H. McGuffin.

**Für Schatzmeister.**  
Wir sind ermächtigt, Herrn Ben Terrell als Candidat für das Amt des County-Schatzmeisters zur nächsten Wahl anzukündigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Kris Suchart als Kandidat für das Amt des County-Schatzmeisters zur nächsten Countywahl vorzuschlagen.

**Für County Commissioner.**  
Wir sind ermächtigt, Herrn Friedensrichter F. C. Weimer als Candidat für das Commissionersamt des ersten Districts zur nächsten Countywahl anzugeben.

Herr Aug. Harborth zeigt sich hiermit den Wählern von Guadalupe County als Candidat zur Wiederwahl als County Commissioner für Precinct No. 1., an.

Herr A. M. Ersline empfiehlt sich den Wählern von Guadalupe County zur Wiederwahl für das Amt des County Surveyors.

Wir sind ermächtigt, Herrn J. A. Reill in unserem Blatte als Candidat für Friedensrichter für Precinct No. 1 anzugeben.

**Local Nachrichten.**

Herr White, der Superintendent der Straßen-Eisenbahn, wird Seguin für längere Zeit event. für immer verlassen. Er ist durch den Todesfall seiner lieben Frau so angegriffen, daß ihm die Ausübung seiner Berufsgeschäfte vorläufig unmöglich ist. Letzte Woche hat er bereits seine Hauseinrichtung veräußert lassen und hat nun auch sein Haus zum Verkauf annoncirt. Wir würden es sehr bedauern, wenn wir ihn für immer verlieren sollten; er ist ein sehr liebenswürdiger Mann und was besonders hervorzuheben, ein Deutschenfreund.

Herr Joseph Whittaker von der Firma Whittaker & Dibrell macht noch immer die Rordede des Platzes mit seinen billigen Preisen unsicher. "Business is business," sagte der alte Herr Eiband und Joe weiß das.

Wir machen unsere Leser auf die Candidaten-Anzeige des Herrn J. A. Reill aufmerksam. Derselbe hat die Absicht, die Stelle als Friedensrichter für Precinct No. 1 zu übernehmen. Jedermann, der diesen alten Herrn kennt, wird wohl kaum an seine Gewissenhaftigkeit und Ehrbarkeit zweifeln.

Herr Emil Weimer, Eigentümer des „Weißen Elephanten“, den man täglich vor seinem Lokale gratis sehen kann, wird bis zur Fertigstellung der Wasserwerke noch seine Last haben. Noch nicht einmal Wasser für ein frommes Hühn und Meiterlein und nun gar erst ein Elefant! Aber er weiß sich zu helfen. Er ruft die Leute herein und dort können sie ihren Durst in gestitteter Weise löschen.

Kommt Alle zu Baker's Halle am 23. August.

„Adam, wo bist Du?“ — „An der Nordseite des Platzes, and don't you forget it! What will you have?“

Am Montag gehen wir auf den Kriegsspfad, um einen oder zwei barbarische Kater einzufangen, um sie an die verwundeten und im Gefechte unterlegenen Kandidaten gegen Soothing Syrup einzutauschen.

Herr Julius Reich ist glücklich von seiner Sprichtour wieder angelangt. Hr. Bruno Reich (alias Herr von: Ridenstein, besser als „wilder Jäger“ betannt) reist für ein New Orleanser Haus. Das Letzte, was man von ihm sah, war ein „Duster“, der ihm zu lang war!!!

In unserer Jail verfuhrte lebthin einer von jenem sich in derselben befindlichen sauberen Kleblatt zu entwischen. Er riß verschiedene Fußbodenbretter auf, mußte aber von seinem Vorhaben abstehen, da er von den Argusaugen der bewaffneten Macht entdeckt wurde. Man hat ihn, da er der menschlichen Gesellschaft so sehr entbehrlich geworden ist, mit eisernen Bindfaden festgemacht.

Die andauernde große Hitze beginnt bereits bedentlich auf den allgemeinen Gesundheitszustand einzuwirken. Einzelne Fälle von Nervenfieber (Typhus) werden aus dem Country gemeldet, doch dürfen wir zu unserer Befriedigung hinzufügen, daß die Krankheit keinen epidemischen Charakter zeigt.

Die Gattin des Herrn J. B. Tibrell soll, wie wir zu unserem Bedauern erfahren, in Georgetown schwer krank darniederliegen.

Herr D. M. King, langjähriger Clerk des Herrn A. V. Baker, verließ unsere Stadt, um nach seiner Heimath Georgia zurückzufahren. Wohl mancher jungen Dame wird eine Thräne über die Wangen gerollt sein. Derselbe war ein liebenswürdiger, von Jedermann gern gesehener Gesellschafter. Hoffen wir, daß er unser Seguin und unsere Damen nicht ganz vergessen wird.

Frisches Sauerkraut, Reg Pickles und alle Sorten Produce. Nichols & Roby.

Wie wir zu unserem Leidwesen vernahmen, befindet sich Frau Schramm krank in New Braunfels. Zu ihrer Abwesenheit leitet Fräulein Ferdinanda Reich das Mode-Geschäft.

Die letzte Quelle, die Seguin noch besaß, zwischen Dr. Preston's und Halle-mann's Besitzthum, ist nun auch vertrieben. Es war eine ununterbrochen fließende Quelle, die in einem armstarken Strahle aus dem Kalkstein hervorsprang und genügend Wasser lieferte, um den Garten bei Dr. Preston's Hause zu bewässern. Was ist wohl der Grund, daß diese und die 14 anderen Quellen des Walnut Creeks erloschen?

Sieben erhalten: eine Carload Salz und Flour, und offeriren billigt Nichols & Roby.

Wie uns berichtet wird ist Herr E. Sonka im begriffe in der Nähe seiner Backstein Fabrik einen Store verbunden mit einem Bier-saloon zu errichten. Das ist nun der 7te im Reichthum der Stadt. Sieben ist eine große Zahl, da wird wohl auch der achte nicht lange auf sich warten lassen.

Herr Buschhardt's Steinbau ist vollendet und soll am Tage der County Convention eröffnet werden. Wir hoffen daß er ihn durch ein splendides Mahl ein weihen und mit einem Fäßchen Lone-Star taufen wird.

Als am letzten Montag Herr C. Weisenstein sich beim Ausbessern seines Dammes beschäftigt befand, fiel er bei einem Fehltritte in das Wasser und wurde vom Damme in den Strudel geworfen. Nur durch Geistesgegenwart kam er zum Glück aus demselben wieder heraus. Es wäre aber auch zu schade gewesen wenn Blatus ihn mit seinen Klauen ins Jenseit gezogen wo da ist bloß Fährnelappen und Wassertrinken.

**Commissioners Court.**  
Ausgaben von Guadalupe County vom 1. Jan. bis 30. Juni 1886.

Gehalt des County-Richters	\$ 150.00
„ „ District Clerks	150.00
„ „ County Clerks	124.98
„ „ Sheriffs	150.00
Tagegelde der Commissioner	282.00
Jury-Gelder	1520.50
Wege und Brücken	6830.20
Bewachung der Jail	310.80
Post Mortem-Untersuchungen	81.00
Bailiffs für Grand Jury und District Court	212.50
Portier im Courthaus	130.00
Schreibmaterialien	101.47
Holz fürs County	47.50
Courthaus-Ausgaben	233.05
Attorneys-Gelder	70.00
Countyrichter i. Criminalfälle	243.00
Courthaus-Schulden	2853.00
Armen-gelder	731.50
Für Wahlen	4.00
Für Terjunige	79.35
Jail-Ausgaben	24.60
Waaren für das County	105.95
Druck-sachen	25.50
Inauestkosten	30.00
Für Unterhalt der Gefangenen	329.55
Sheriffs Erscheinen v. d. Court	96.00
Depechengebühren	2.75

**Großer Ball!**  
im „Sunset Garten“  
am Mittwoch den 25. August, 1886.  
Jedermann ist freundlich geladen.  
M. Bartholomae.

Deutsche Zeitschriften und Lieferungs Werke bei B. E. Wolfers. Neu Braunfels.

**Stiftungsfest**  
des  
**San Geronimo Farmer-Vereins**  
Sonntag, den 29. August  
**Theater, Concert und Ball.**  
Zur Ausführung kommt:  
**„Ain!“**  
Scherz in einem Akt von Th. Grafmann.  
Anfang 2 Uhr.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

**COMMERCIAL HOUSE.**  
J. F. Mulcahy, Propr.  
\$1.00 per Tag.  
Einzelne Mahlzeiten sowie Logis je 50 C.  
Douglas Block.  
Seguin Texas.

**An Wasserconumenten.**  
Da die Stadt die Wasserwerke übernommen hat, werden Alle welche Application für Lieferung des Wassers gemacht haben, hiermit aufgefordert, die Gebühren für den Gebrauch desselben zu entrichten.  
Neu Braunfels, August, 19., 1886.  
H. Seale, Wassercommissär.

**Karoussell**  
In Neu Braunfels.  
Meine Reitschule (Karoussell) ist im Garten bei Reizen's Halle aufgestellt und werde ich mehrere Tage verbleiben. Um recht zahlreichen Besuch bittend zeichne ich Achtungsvoll  
Heinrich Evers.

**DR. N. S. BURNHAM,**  
Eigentümer der  
**SAN ANTONIO  
EYE EAR and THROAT  
INFIRMARY,**  
wird

**Samstag den 28. Aug.**  
in  
**MARION**  
sein, wo er in die Office des  
**DR. WOLFF**  
consultirt werden kann.

**Lehrergefuchd.**  
In Clear Spring wird ein Lehrer gesucht der englischen und deutschen Unterricht geben kann. Man wende sich an  
Chas. Deifers.

**Zu verleihen**  
500 bis 600 Dollars.  
Näheres in der Office dieses Blattes.  
**Großes  
CONCERT**  
und  
**THEATER**  
Montag, den 23. August,  
in  
**BAKERS HALLE,**  
Seguin Texas,  
aufgeführt von dem  
**San Geronimo-Gesangverein  
Harmonie.**  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Eintritt 35 Cts, reservirte Sige 50 C.

T. V. Johnston. P. S. Sowell.  
Advokat, Tax Assessor.  
**JOHNSTON & SOWELL.**  
Advokaten und Land Agenten.  
Alle uns anvertrauten Geschäfte werden prompt besorgt.

G. W. L. Baker. Henry Terrell.  
**Baker & Terrell,**  
Händler in  
**General Merchandise,**  
Dry Goods, Schuhen und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder, Herren- und Knaben-Anzügen, Herren-Kleidungsstücke, Schnittwaaren und Befah, Weißzeug etc. Halten fortwährend an Hand  
**Staple und Fancy Groceries.**  
Alleinige Agenten für Guadalupe County für die  
**Brown's Gin und Reynolds Pressen und Balls verbesserte Gin.**  
Wir führen beständig die **Tennessee-Wagen**, welche als die besten anerkannt sind.  
Da wir uns nach unserem neuen Geschäftsplazze begeben haben, sind wir in den Stand gesetzt Landesprodukte wie z. B.  
**Baumwolle, Korn, Säute u. s. w.**  
vortheilhafter zu kaufen und können wir stets die höchsten Preise dafür bezahlen. In Verbindung hiermit haben wir eine gute Campyard mit einer guten Feins versehen, wo ein jeder Kunde ein bequemes Unterkommen findet. Unsere Facilitäten sind dieses Jahr bedeutender als je zuvor und es wird Jedermann wohl daran thun vorzusprechen.

**Fräulein M. L. Moos**  
hat stets an Hand das größte Lager von sorgfältig und complet assortirten  
**MILLINERY U. PUTZWAAREN.**  
und ist daher stets in der Lage, allen Forderungen der geehrten-Stunden gerecht zu werden  
Agent für die Universal Fashion Company's Perfect Fitting Patterns.  
Südseite des Stadtparks, Seguin, Texas.

J. B. Whittaker. J. B. Dibrell.  
**Whittaker & Dibrell,**  
Händler in  
**STAPLE UND FANCY GROCERIES,  
DRY GOODS, NOTIONS, BOOTS, SHOES, Etc. Etc'**  
Agenten für die berühmten  
New Braunfels Wollenwaaren und Studente-  
baker Wagen und Kutschen.  
Waaren werden nach allen Stadttheilen kostenfrei gesandt.

**Frau S. Moos,**  
Händlerin in  
**Dry Goods, Notions,  
Damen- u. Kinder-Kleiderstoffen**  
U. S. W. U. S. W.  
die besten Calicoas, Domesticas, Lawns, etc.,  
eine Spezialität.  
Südseite City Park, Seguin, Texas

**J. W. WOODS,**  
Händler in  
**Staple und Fancy Groceries,**  
Hält sein Waarenlager seinen deutschen Geschäftsfreunden und allen Kunden bestens empfohlen, und ladet Alle zum Besuche ein.  
Seguin, (neben Krezborn's Juweliergeschäft.) Texas.

**A. L. Baker,**  
Händler in  
**HAUPT HANDELSARTIKELN,**  
Hat stets frische Waaren an Hand. Agent für den berühmten Gullet Gin Reeder und Condener, Glidden Barbed Wire, Mc-Cormick Maschine Co., Acme Pulverizing Harrow u. bezahlt die höchsten Preise baar für  
**COTTON SAAMEN, HEUTE,  
und alle Landesprodukte.**



**Frauenleben in Mexiko.**

Die alte Heimath der Azteken gehört nicht gerade zu den Ländern, welche sich im Allgemeinen eines guten Rufes erfreuen. Mexiko wird ja heute noch vielfach als eine der Brutstätten des Peinigenlebens, der elendesten Finanzwirtschaft, der Unsicherheit u. Unrechtlichkeit angesehen, ja es gibt kaum noch ein zweites Land, das darin übler belemunget ist. Seit Beginn dieses Jahrhunderts hat Mexiko nicht weniger als 80 Kriege und Revolutionen zu überleben gehabt, und bis zur Zeit des Kaiserreiches herrschten Zustände, welche von jenen des dreißigjährigen Krieges in Deutschland nicht viel abweichen. Man braucht nur den „Simplicissimus“ in das Mexikanische zu übertragen, um ein Bild des alten Azteken-Reichs in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts zu erhalten.

Mit solchen Vorurtheilen im Tornier, unternahm ich eine zweite Reise durch Mexiko, von Nord nach Süd, von Arizona bis Yucatan, und ich gestehe offen, auf weniger meiner Reisen so angenehm enttäuscht worden zu sein, als auf dieser letzten. Zu meinen alten europäischen Vorurtheilen bezüglich der schauerlichen Zustände in Mexiko waren überdies noch meine eigenen Erfahrungen gekommen, welche ich vor einigen Jahren auf einer Karawanen Reise vom Rio Grande durch die Steppen und wüsten Gebirgskette von Chihuahua und Sonora nach dem Golf von Kalifornien selbst gemacht hatte. Mit starker Militärbedeckung, im Gefolge eines Waaren-Convoys reisend, waren wir Tag und Nacht in Gefahr, von den wilden, grausamen Apache-Horden angefallen zu werden. Tagüber sonnten wir vor- und nachträglich, ebenso Seitenhut aus und ritten, Gewehr und Revolver stets bereit, durch die kahlen, wasserlosen Steppen, über stöhnende Felsen ausgetrockneter Flüsse, durch tiefe Schluchten. Zur Nachtzeit wurde in irgend einem elenden Indianerdorfe Halt gemacht, oder wir stellten eine freisrunde Wagenburg zusammen, die Rauthiere, die Pferde und uns selbst in die Mitte; starke Wachen, an denen jeder Einzelne theilnehmen mußte, außerhalb, gerade so, wie wir es vor Jahren in den Gärten des canadischen Kuppertlandes gethan. Nur daß der Feind dort aus Bären und Wölfen, hier jedoch aus blutdürstigen Apachen bestand.

Jetzt nachdem ich auf einer mehrmonatlichen Reise nicht nur die meisten nördlichen Territorien der großen Republik Mexiko, sondern auch die südlichen, ich darf wohl sagen, civilisirten Staaten und Städte kennen gelernt, habe ich meine Ansichten über die Mexikaner theilweise geändert und meine ungünstigen Vorurtheile vielfach über den Haufen geworfen. Trotz Allem, was hin- und hergeschriebe wurde, sieht doch ein guter Kern in diesem Volke, und wenn irgend ein Element dazu angethan ist, es von Irrwegen abzuleiten und auf gute Bahnen zu lenken, so sind es die mexikanischen Frauen. — Mögen das rauhe Kriegsleben, die beinahe mittelalterlichen Zustände Mexiko's — ich spreche dabei nicht von den Hauptstädten — ihre Marke dem Manne aufgeprägt haben, die Mexikanerin ist aus dieser trüben Periode glücklicher Weise wenig verändert hervorgegangen. Warum? Weil eben die Frau in Mexiko nicht in die Oeffentlichkeit tritt, weil ihr Wirken und Trachten auf die Räume ihres Heims so in dem gleichen Grade beschränkt war wie bei den Orientalen, und auf den guten Kern der aztekischen Einwohner deshalb das Reis altspanischer Corruption nicht angegriffen werden konnte. Die Männer allein kamen in Berührung mit diesen rohen, sittenlosen Volksverderbern; weniger drangen diese über die Schwelle des mexikanischen Hauses, in das Heim, in welchem die Hand der Frau über die Familie waltet. Heute sind diese trüben Tage der Prüfung wohl vorüber, und jetzt, wo die Strahlen der Cultur wieder ein wenig durch die Wolkendecke dringen, tritt auch die Frau wieder ohne Gefahr zu laufen wieder in die Oeffentlichkeit. Ihr wohlthätiger Einfluß läßt sich schon heute in Mexiko allseitig herausfühlen.

Gerade wie im Orient kommt auch in Mexiko die Frau mit den Fremden wenig in Berührung, und man geht kaum fehl, diese allerdings halb freiwillige Absperrung der Frauenwelt dem orientalischen Einflusse zuzuschreiben. Die Frauen haben in Spanien gar viel von ihren Sitten und Gebräuchen zurückgelassen, und als ein paar Jahrhunderte darauf die Spanier Mexiko und Central-Amerika eroberten, brachten sie auch die ererbten maurischen Sitten mit sich. In Spanien das, mit dem übrigen Europa immer eifrige Beziehungen unterhielt, gingen diese maurische Sitten nach und nach unter, das aber von aller Welt abgegeschlossene Mexiko blieb bis auf die jüngste Zeit ebenso, wie es die Spanier gefunden und umgestaltet hatten. — So

schlägt heute der mexikanische Peon noch mit demselben biblischen Fluge, den der Syrier und Aegypter gebraucht; so sitzen heute noch Grundherren in ihren feudalen Burgen mit Thürmen und Zinnen, wie die Maren einst in Spanien und jetzt in Marokko; so haben sich gewisse Sitten und Gebräuche auch bei den christlichen Frauen der Mexikaner erhalten.

Die Häuser freilich sind düster, mit ihren eisenbeschlagenen, schweren Thoren und stark vergitterten Fenstern Festungen gleich; aber wer durch die kleinen Gucklöcher der Thore in die Höfe blickt, der wird überall die schönsten Blumen und tropischen Gewächse gewahren. In den Vorgängen, die den Patio des mexikanischen Hauses auf den vier Seiten umgeben, sitzen Papageien auf Ständern, sind Vogelbauer mit Singvögeln aufgehängt. Hinter den Eisengittern der Fenster stehen mehrere Reihen blühender Blumen in Töpfen und gar häufig gewahrt man auf den Spaziergängen durch die stillen Straßen die kleinen Händchen mancher Senorita, wie sie die weissen Blätter pflückt, die Blumen begiebt und die Vögel liebkost. Frauen, welche Blumen und Gesang so ästhetisch lieben, wie die Mexikanerinnen, können nicht schlecht sein; und jenes ist nicht nur der Fall in den großen Städten und bei den besseren Ständen, sondern selbst in den elenden, offenen Palmhütten der Indianer in Guatemala, Yucatan und Oaxaca, fand ich überall einen prächtig gefärbten Papagei oder Singvögel und Blumen. — Was auch manche Reisende gegen die mexikanische Frauen sagen mögen, ich hörte überall nur Gutes von ihnen, und je mehr ich selbst von ihnen sah, desto höher lernte ich sie schätzen. Der Fremde kommt eben auf seinem flüchtigen Streifzügen durch das Land selten in Berührung mit der eigentlichen Mexikanerin. Er sieht nur das niedere Mißgeschick in den Straßen oder fremdgeborene Spanierinnen in den Salons der fremden Kolonisten. Er bewegt sich sonst fast ausschließlich nur unter Menschen seines Geschlechts. Die Verkäufer in den Kaufhäusern, die Aufwärter in Cafés und Restaurants, die Dienerschaft in den Hotels sind ausschließlich Knaben oder Männer. Selbst auf Reisen kommt man selten zu der Gelegenheit, Frauen oder Gefährten zu haben; denn der Hauptverkehr zwischen den einzelnen Städten geschieht noch immer mittelst der Diligencia, und der vornehmere Mexikaner miethet gewöhnlich einen eigenen Reisewagen, wenn er mit seiner Familie reist, oder er unternimmt seine Reisen, wenn er nur mit seiner Gattin und nicht mit den Kindern reist, zu Pferd oder Maultsel. Erst die Eisenbahnen, welche in den letzten zwei bis drei Jahren geschaffen wurden, führen zuweilen auch Mexikanerinnen in den Waggons erster Klasse. Aber auch dann halten sie sich abgefordert von der Männerwelt.

(Schluß folgt.)

**Repräsentant Randall**  
sah in einer kurzen Rede, die er vor Schluß der letzten Congresssitzung hielt, mit großem Geschick fast Alles zusammen, was sich zu Gunsten der Thätigkeit desselben, speciell des Repräsentantenhauses Günstiges über dessen Thätigkeit sagen läßt. Er sagte:  
„Wir sind im Begriff, zu unsern Wählern zurückzukehren, die uns hierher gesandt haben. Was wir hier gethan, wird von unseren Wählern gewogen und gemessen werden. Das Ergebnis wird von ihnen genau geprüft werden, und die Wahlen werden zeigen, ob nach dem Urtheile des Volkes die Partei, welche jetzt die Mehrzahl des Hauses hat, auch für die Zukunft den Beifall und die Achtung des amerikanischen Volkes genießen wird. Lassen Sie mich einige der Ergebnisse unserer gesetzgeberischen Arbeiten anführen.  
Wir haben Millionen von Aernr Landes, welche von unerlässlichen Corporationen in gesetzwidriger Weise in Besitz gehalten wurden, an die öffentliche Domäne zurückerstattet, zusammen wohl 70,000,000 Aernr.  
Wir haben den Bau einer neuen Flotte begonnen.  
Wir haben jedes Gesetz zu Gunsten der amerikanischen Arbeiter, das von uns verlangt wurde angenommen.  
Wir haben, so viel ich mich erinnern kann, nicht ein einziges Gesetz zu Gunsten von Monopolen durch dieses Haus passieren lassen.  
Wir haben dem Senate Gelegenheit gegeben, zur Annahme einer zwischenstaatlichen Eisenbahnbill, gegen die nur vierzig Mitglieder der andern Seite (Republikaner) zu stimmen mochten, mit uns Hand in Hand zu gehen.  
Nur die Hindernisse, welche uns von den Herren von der andern Seite in den Weg gelegt wurden, haben uns gehindert, eine Bill anzunehmen, durch welche die Pensionen einheimischer und einarmiger Soldaten erhöht werden. (Diese Bill ist doch noch zum Gesetz geworden,

indem sie einem Bewilligungsgeetze eingefügt ward. — Ann. d. N. Z. d. W. „Schließlich wage ich es, zu behaupten, daß die Bewilligungsbill, wie sie vom Repräsentantenhause angenommen wurden, so viel ich weiß, freier von verdächtigen und unnützen Ausgaben sind, als die irgend eines Congresses seit dem Kriege waren, sowohl was die Bewilligungsbill betrifft, welche aus dem Committee hervorgegangen sind, dessen Vorgesetzter zu sein ich die Ehre habe, als auch die, welche aus andern Committees hervorgegangen sind.  
„Was auch immer das Ergebnis der nächsten Wahlen sein mag, so wage ich zu behaupten, daß wir das Vertrauen und den Beifall des amerikanischen Volkes verdient haben, und ich glaube, daß wir sie auch erhalten werden.  
„Noch mehr! Als wir hierher kamen waren Tausende und aber Tausende von Arbeitern in den Ver. Staaten zum Müßiggang gezwungen. Selbst in meiner eigenen Heimathstadt betrug die Zahl Zehntausende. Aber heute gibt es, so weit ich unterrichtet bin, nur wenige Arbeiter, welche Arbeit wünschen und sie nicht erhalten können. Und ich füge hinzu, daß dies zum großen Theile dem Vertrauen zu danken ist, welches dieses demokratische Haus und die demokratische Executive dem amerikanischen Volke eingeflößt haben.“

**Gradmesser.**  
„Vaterleben, woran sieht man, ob ein Kunde gut ist?“  
„Will ich Dir sagen! Zeichnet er „Ergebnis“, dann ist er „Prima, Prima“; zeichnet er „mit aller Achtung“, ist er „Primo“; zeichnet er „mit aller Achtung und Ergebenheit“, ist er „zweifelhaft“; zeichnet er aber „Hochachtungsvoll“, dann ist er faul!“

**Germania-Halle**  
auf dem Ost-Ufer der Guadalupe gelegen, mit seiner reizenden Aussicht auf die gegenüber liegende freundliche Stadt Neu Braunfels empfiehlt sich als

**Vergnügungs-Platz.**  
Die Bar enthält eine Auswahl einheimischer sowie importirter Getränke und Cigarren.  
Ein schmuckhafter Imbiss ist jeder Zeit zu erhalten und alle Gäste werden aufmerksame Bedienung dabeilbst finden.  
Bei freundlichem Wetter jeden Sonntag Nachmittags

**Musik.**  
Eintritt frei.  
Herr B. Breich wird an solchen Tagen den Omnibus von Neu Braunfels aus hin- und zurückfahren lassen.  
**J. Behnisch.**

**D. OVERHEU,**  
**Schneider-Meister.**  
Wohnhaft in Venner'schen Hause, gegenüber H. Kuse's Schuhmachershop.  
Ich erlaube mir, ein geeignetes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich Herren-Kleidung für \$4.50 herstelle, wenn mir das Zeug geliefert wird.  
Für gute und prompte Arbeit wird garantirt.

**Capital Business College**  
**Austin, Tex.**  
Its Business Course includes Bookkeeping, Arithmetic, Penmanship, Business Law, Political Economy, English Grammar, Reading and Spelling, Algebra, Geometry, Rhetoric, German and Spanish optional and extra.  
Students received each day of the year. No special preparations required for admittance. For particulars address  
J. J. Anderson.

**LOANS**  
1 to 4 per cent per annum;  
**INVESTMENTS.**  
\$3 will secure one BRUNSWICK 30-THALER BOND and one ITALIAN RED CROSS BOND, the next redemption of which soon takes place. Every bond participates in Four Redemption Drawings annually, more than one chance to obtain a premium \$20,000 to \$100,000. Bonds at all times worth their face value.  
Remit \$3 by Money Order, Draft, Registered Letter or Express. Balance payable in monthly instalments. U. S. Government Bonds sold on monthly payments.  
Address for circulars, etc.,  
G. W. FOSTER, Banker,  
32, 3m 42 BROADWAY, NEW YORK.

**Zur freundlichen**  
**Beachtung aller Damen!**  
Habe stets an Hand die größte Auswahl neuer Facons in Hüten für Damen und Kinder, von der billigsten bis zur besten Qualität, sowie auch in Bändern, Blumen, Federn, Spitzen, Stidereien und allen weiteren nur erden klischen Puy-Artikeln. Die Auswahl in Stoffen zum Garniren der Hüte ist bezaubernd schön und kann jeder Geschmack befriedigt werden.  
Achtungsvoll,  
J. Schramm,  
Seguin, Texas.

**Reih- und Futterstall**  
von  
**Chrodor Eggeling,**  
a Connection mit dem Guadalupe Hotel  
Gute Pferde u. Wagen sowie prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

**J. B. Dibrell,**  
Advokat und Rechtsanwalt in Guadalupe und den umliegenden Counties.  
Seguin - Texas.

**Dr. J. Preston,**  
Arzt und Wundarzt.  
Office in Bergfeldt & Co's. Drugstore.  
Seguin, Texas.

**Dr. J. D. Fennel**  
Arzt, Wund-Arzt und  
Geburtshelfer.  
Office in A. Bergfeldt's Apotheke.  
Seguin Texas.

**Paul Ascher,**  
SAN MARCOS, TEX.  
— Händler in —  
billigen Schnittwaaren,  
Schuhen und Stiefeln,  
Kleidern, und alle in das  
Dry Goods Fach  
einschlagende Sachen.  
Es wird englisch, deutsch, französisch, spanisch und polnisch gesprochen.

**FAVORITE SALOON.**  
Nordseite des Platzes.  
Adam Seidemann, Eigentümer.  
Eine große Auswahl der besten Liqueure, Whiskies, Rhein- und California-Weine, Mineral-Wasser, Cigarren u. s. w. immer an Hand. Eiskaltes Lone Star Bier stets an Zapf. Billiardzimmer im zweiten Stock. Zuverlässige Bedienung wird zugesichert.  
Seguin Texas.

**Dr. B. C. Wolff,**  
Apotheker und Druggist in Marion,  
Hält ein vollständiges Lager in  
Drogen,  
Chemikalien, Parfümerien  
Farben, Oelen, Firnissen etc.  
Rezepte werden zu jeder Tageszeit prompt und billig gemacht.  
Office des Dr. Wolff in der Apotheke.

**G. Nolte & Söhne,**  
General Merchandise und Wechsel-Geschäft;  
Agenten für  
John Deere, Avery und Brinly Pflüge,  
sowie für alle  
deutsch-amerikanischen Dampfer Linien.  
J. A. Vaughan.  
C. E. Tips.

**Vaughan & Tips,**  
Händler in  
**Eisen u. Blechwaaren,**  
halten jede Art von Waaren dieser Gattung vorräthig. Agenten für Deering Selbstbinder und Mah-Raschnen und Eisenelgen-Wagen. Alle in das Eisen- und Blechwaarenfach einschlägige Arbeiten werden bestens besorgt.

**DIETZ & SCHONKA,**  
Restauration und Bier-Salon.  
Wir werden stets bemüht sein, unseren Kunden das Beste in Getränken und Speisen zu liefern und bitten wir alle unsere Freunde und Bekannten, uns die Ehre Ihres Besuchs zu geben und sich selbst von unseren vorzüglichen Einrichtungen zu überzeugen.  
Dietz & Schonka.  
W. B. G. Douglass.  
T. J. Dodson.

**DOUGLASS & DODSON,**  
Händler in  
**Staple und Fancy Groceries, Dry Goods, Notions &c,**  
Verkaufen, ohne eine Concurrenz zu scheuen, und halten die neuesten, frischesten Waaren stets vorräthig.



# Neu-Braunfeller Zeitung.

OTTO HEILIG

hält stets an Hand verschiedene Brände der besten Rhein- und Bourbon Whisties, importirte und Californische Weine. Keine fauch Drinks eine Specialität.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

OTTO HEILIG

hält die größte Auswahl von einheimischen und importirten Cigarren, Kau- und Rauch-Tabaken, Pfeifen, und allen in das Fach eines Rauchers schlagenden Artikeln.

Jahrgang 34.

Donnerstag, den 19. August, 1886.

Nummer 41.

## Ausland.

**Salzburg, 12. Aug.** Kaiser Wilhelm trat heute auf der Reise von Gastein nach Berlin in Salzburg ein. Die Fahrt von 4 Stunden von Gastein bis zur Bahnhofsstation und die dreistündige Fahrt in der Bahn bei 90 Grad Wärme hatten ihn arg mitgenommen. Die hier sich aufhaltenden Amerikaner sandten ihm als Zeichen ihrer Achtung Blumen. Bevor der Kaiser Salzburg verließ, erludte er die Amerikaner, sich in der Halle des Hotels einzufinden, wo er allen die Hand schüttelte und ihnen in Deutsch für ihre Aufmerksamkeit dankte. Sein Großsohn, Prinz Wilhelm, überlegte die Worte des Kaisers und sagte: „Der Kaiser dankt den Amerikanern für ihre Freundlichkeit und spricht seine höchste Bewunderung für das amerikanische Volk aus.“

**Chauncy M. Depew** antwortete: „Die in den Ver. Staaten lebenden drei Millionen Deutschen zählen zu unseren besten Bürgern. Aber was sie uns geben, raubt ihrem Vaterlande nicht den geringsten Theil ihrer Liebe. Sie haben fünfzig Millionen Amerikanern die höchste Achtung und Verehrung für ihren Kaiser und das von ihm so weise regierte große Land gelehrt.“ Prinz Wilhelm sprach darauf von Neuem den Dank des Kaisers für diese herzlichen Aeußerungen aus. Der Kaiser nahm den Korb mit Blumen mit sich in den Eisenbahnwagen.

**Wien, 12. August.** Die Stadt Sillen in Ungarn ist theilweise eingeeicht. Es sind 400 Wohnhäuser, eine Kirche, ein Nonnenkloster und eine Schule abgebrannt. Verlust \$2,500,000.

**London, 12. Aug.** England hat ein Protectorat über die Alice-Inseln, eine Inselgruppe des Malgrave-Archipels, im südlichen Stillen Ocean, errichtet.

**Velsaft, 12. Aug.** Die Nacht verlief ruhig, nur im Grosvenor-District fielen einige Schüsse, die aber keinen Schaden anrichteten. Die Polizei hat verschiedene Häuser nach Waffen durchsucht, hat aber keine gefunden. Man schätzt die Zahl der Todten auf 30, die der Verwundeten ist unbekannt, muß aber ungeheuer sein. Im königl. Hospital liegen 40 Verwundete, die sich sämmtlich auf der Besserung befinden. Es regnet sehr stark, was die Ansammlung von Volkshäufen verhindert.

**Dublin, 12. Aug.** „United Ireland“ sagt, Lord Salisbury habe in seiner gestrigen Rede beim Lord Mayor's Banquet Irland den Krieg bis auf's Messer erklärt. Die Zeitung erwidert darauf, Irland sei gewohnt, Tyrannen Widerstand zu leisten, und wenn Krieg sein müsse, dann in Gottesnamen möge er kommen.

**Paris, 12. August.** Louise Michel ist heute von dem Pariser Schwurgericht wegen „aufrührerischer Reden“ und „Aufreizung zum Morde während der Unruhen in Dezaeville“ zu vier Monaten Haft und einer Geldstrafe von 100 Francs, Lafarque und Sufine zu 4 und 6 Monaten Haft verurtheilt worden.

**Genoa, 12. Aug.** Eine Gesellschaft Desterreicher, die nach Lourdes pilgert, ist hier von einem Böbelbauern beschimpft worden. Unter den Katholiken herrscht darüber große Enttäuschung.

**London, 12. Aug.** In der russischen Provinz Kiew haben Judenkapalle stattgefunden. Viele jüdische Häuser sind zerstört worden.

**Madrid, 12. Aug.** Vom Juli 1887 an wird die Regierung neuen Dampferlinien nach Süd-, Mittel- und Nord-Amerika, Asien u. s. w. Subsidien zahlen.

**Rom, 12. Aug.** Heutige Cholera-berichte: Barletta 91 neue Erkrankungen, 56 Todesfälle, Padua 10 resp. 3, Pesantina 8 resp. 3, Bologna 6 resp. 8, Ravenna 37 resp. 11, an andern Orten 58 resp. 12.

**London, 13. Aug.** Aus Leigh, in Lancashire, wird telegraphirt, daß heute Morgen in der Woodend-Kohlengrube eine schreckliche Explosion stattgefunden hat. 140 Bergleute waren angefahren und viele von ihnen sind schrecklich verbrannt worden. Zwei Leichen sind bereits zu Tage befördert worden. Eine spätere Depesche meldet, daß bereits 40 Leichen schon gefunden worden sind.

**Velsaft, 13. Aug.** Es regnet noch immer heftig, was die Ansammlung von Volkshäufen verhindert. Alle Wirthschaften müssen heute Abend um 5 Uhr schließen und bis zum Montag Morgen um 10 Uhr geschlossen halten. Heute Nachmittag geriethen die Katholiken wieder in große Anfechtung, als es bekannt wurde, daß Drangstein auf Queen's Island einen Katholiken, Namens Johnson, als er von der Arbeit zurückkehrte, getheert und gefesselt haben. Die Katholiken drohen mit Rache. Heute sind 500 weitere Polizisten eingetroffen. Seit Samstag sind im königl. Hospital 40 Schwerverwundete behandelt worden. 200 Verwundete befinden sich in ärztlicher Behandlung und man schätzt die Zahl der Verwundeten, die nicht angemeldet worden sind, auf 300.

**Paris, 13. Aug.** Die Hochzeit von Christine Nielson und dem spanischen Grafen Gaia Miranda hat heute hier stattgefunden.

**Rom, 13. Aug.** Der Papst hat im Vertrauen von Wien die Nachricht erhalten, daß die Kaiserin in Gastein sich auch mit der Lage des Vaticans beschäftigt haben. Der Papst hat den Kaiserin für dieses von ihnen bewiesene Interesse gedankt.

**London, 13. Aug.** Nach dem temporären dänischen Pressgesetz ist der Chefredakteur einer Zeitung für den Inhalt jeder Ausgabe verantwortlich. Das Vorschreiben eines Strohmannes (Sty-Redakteur) wird mit einer Strafe von 4500 Kronen bestraft. Die Regierung ist auch berechtigt, eine fremde Zeitung vom Betriebe im Lande auszuschließen, indem sie nur das Postamt von dem Verbote benachrichtigt.

**Du e b e c, 13. Aug.** Der hl. Stuhl hat endlich über den Orden der Knights of Labor gesprochen und denselben verurtheilt. Die Bischöfe haben den Befehl erhalten, gegen denselben in derselben Weise vorzugehen, wie gegen die übrigen kirchlich verbotenen Gesellschaften. Cardinal Tachereau hat diese Entscheidung den Bischöfen seiner Erzdiöcese in einem Schreiben angezeigt.

## Inland.

**Chicago, 12. Aug.** Der Bäcker E. J. Rabot hat heute Morgen Selbstmord begangen. Er hatte Streit mit seinen Arbeitern, diese streikten, worauf in der „Arbeiter-Ztg.“ die Bäcker angefordert wurden, nicht für Rabot zu arbeiten. Er hinterließ Frau und drei Kinder.

**Washington, D. C., 12. Aug.** A. R. Keiley ist zum Mitgliede des obersten Internationalen Gerichtshofes in Egypten ernannt worden, an Stelle von George Batcheller von New York, welcher die Ver. Staaten an diesem Gerichtshof seit 1875 vertreten hat.

**Kansas City, Mo., 12. Aug.** Aus Tompstone Ariz., wird an die „Times“ telegraphirt: Die Nachricht daß Capt. Lawton und seine Abtheilung von den Mexikanern gefangen genommen worden sein, hat sich noch nicht bestätigt. Troop K. ist von Huahuachia nach Sonora abmarschirt, um Lawton zu unterstützen. Lieut. Richardson errichtet Stationen in Entfernung von je 15 Meilen bis nach Lawtons Stellung, zwischen welchen jeden Tag Courier reiten werden, um die Verbindung aufrecht zu halten.

**Chicago, 12. Aug.** Nicholas Capell, ein streifender Weichensteller der Lake Shore Bahn, ist gestern verhaftet worden, weil er am Dienstag Abend einen Weichensteller und einen Lokomotivführer zu erschließen versucht hat. Er schoß sechsmal auf dieselben; sie erwiderten das Feuer, Capell entkam aber, trotzdem er von Polizisten heftig verfolgt wurde. In der Nacht gab er seinen Revolver einem Wirth zur Aufbewahrung und wurde gestern Abend verhaftet, als er den Revolver abholen wollte. In seinem Besitze befand sich eine Dynamitbombe von zwei Zoll im Durchmesser. Sie ist aus einer Röhre hergestellt worden. Eine ähnliche Bombe wurde kürzlich in einer Frachtkar an der 42. Straße gefunden. Capell ist 28 Jahre alt und verheirathet.

**Cleveland, D., 12. Aug.** Seit mehreren Tagen haben die Seher im „Leader“ und „Blaindealer“ im Einklange mit einem Beschlusse der typographischen Union eine Erhöhung des Lohnes von 35 Cts. auf 40 Cts. per Tausend verlangt. Beide Zeitungen lehnten die Forderungen ab. Gestern Abend beschloßen die der Union angehörenden Seher, die Arbeit einzustellen, worauf der „Blaindealer“ die Forderung bewilligte, bis ein Schiedsgericht darüber entschieden hat. In der Zwischenzeit legten die Union-Seher am „Leader“ und „Blaindealer“ sei ein Streik ausgebrochen, und verließen die Office. Da an der Zeitung aber ziemlich viele Seher arbeiten, die der Union nicht angehören, erschien das Blatt doch. Der „Leader“ erhöhte den Lohn auf 40 Cts., will sich aber auf kein Schiedsgericht einlassen und zeigt an, daß er 15 gute Seher suche.

**Boston, Mass., 12. Aug.** Frau Sarah J. Robinson, von Somerville, ist heute Morgen wegen Vergiftung ihrer Kinder, und Thos. R. Smith, von Hyde Park, angeblich ihr Geliebter, wegen Beihilfe verhaftet worden. So viel man bis jetzt weiß, hat die Giftmischerin ihre vier Kinder vergiftet, um die Summe von \$200, für welche das Leben jedes derselben versichert war, zu erhalten. Das letzte Opfer war ihr ältester Sohn William, ein Fuhrmann, 17 Jahre alt. Derselbe war in seinem Verufe leicht verletzt worden und seine Mutter pflegte ihn. Bald darauf erkrankte er unter verdächtigen Symptomen, gestern wurde von den Nachbarn ein Arzt gerufen und dieser erkannte daß William mit Arsenik vergiftet sei. Heute Morgen starb er und die Polizei verhaftete Frau Robinson und Smith. Die Frau war ein eifriges Mitglied der Methodisten-Kirche.

Wie es heißt, hat die Polizei in Somerville die Beweise dafür in der Hand, daß Frau Robinson elf Personen, deren Leben versichert war, vergiftet hat.

**Milwaukee, 13. August.** Aus den nördlichen Counties wird gemeldet, daß die Waldbrände aus Mangel an Nahrung nachlassen und daß die größte Gefahr vorüber ist. Die Bürger von Greenby sorgen eifrig für die Nothleidenden.

**Washington, D. C., 13. Aug.** Es wird erzählt, Bundesschatzmeister Jordan beabsichtige, seine Resignation einzureichen, wie es heißt, stimmt er mit Vize-Sekretär Fairchild, welcher jetzt das Schatzamt leitet, über die Einberufung von Bonds nicht überein. Jordan befürwortet, daß nur so viele Bonds einberufen werden, als das Gesetz über den Tilgungsfund vorschreibt. Wie man sagt, wird Jordan resigniren, wenn es gewiß ist, daß Sekretär Manning nicht nach Washington zurückkehrt.

Nach dem Berichte des statistischen Bureau's sind folgende Provisionen ausgeführt worden: An Rindfleisch und Schweinefleisch-Producten im Juli 1886 \$6,147,099, Juli 1885 \$6,184,437; in den neun Monaten bis zum 31. Juli 1886 \$56,965,537, ditto 1885, \$67,584,239; an Milchreproducten im Juli 1886 \$1,561,939, im Juli 1885 \$2,280,845; in den drei Monaten bis 31. Juli 1886 \$73,261,860, ditto 1885 \$3,689,380, alle Provisionen zusammen in den ersten sieben Monaten dieses Jahres \$48,081,529, in derselben Periode in 1885 \$56,802,082. An Petroleum ist ausgeführt worden im Juli 1886 für \$4,702,823, im Juli 1885 \$4,658,960.

**Chicago, 13. Aug.** Zeisler, der Anwalt für die Vertheidigung, beendigte heute Morgen seine Rede. Er begann damit, daß er die Aussagen Wallers zu erschüttern suchte. Er sagte, die Aussagen seien ungläubwürdig, weil dieselben erkaufte worden seien und weil das Verhalten der angeblichen Verdächtigen ein anderes gewesen sein würde, wenn das Wort „Ruhe“ die Bedeutung gehabt habe, die Waller ihm gebe, oder wenn die Angeklagten diese Bedeutung gekannt hätten. Es möge ein Körnchen Wahrheit in den Aussagen Selgers und Wallers enthalten sein, der größte Theil aber sei von ihnen erfunden worden. Die Verammlung auf dem Heumarkt sei durch ein Circular einberufen worden. Ein Jenge für den Staat, ein Mitglied der Firma, die diese Circular gedruckt habe, habe ausgesagt, daß nach dem 2000 Circular gedruckt worden seien, ein Mann gekommen sei, die Circular fortgenommen und angeordnet habe, die Zeile „Arbeiter, bewaffnet euch“ herauszunehmen. Die Circular mit dieser Zeile seien nach dem 1. Mai in der Office der „Arbeiter-Ztg.“ gefunden worden. Auf Spies' Befehl sei die Zeile herausgenommen worden. Zeuge schloß mit der Erklärung, der Staatsanwalt sei durch seinen Haß geblendet und suche, beeinflusst durch die Verführung der Polizei, die Angeklagten an den Galgen zu bringen. Er ersuchte die Geschworenen, sich durch Versuche, ihre Leidenschaft zu erregen, nicht beeinflussen zu lassen.

**HOWE, WHEELER & WILSON, No. 8 NEW HOME. JENNIE JUNE, SINGER.** Nähmaschinen, sowie Nadeln und Maschinen Oel bei tag

## Texas.

In San Antonio brannte am Sonnabend das im nördlichen Theil der Stadt gelegene Haus des Herrn Ch. Richters total ab.

Nachts 1 Uhr brannte ein anderes, in der Houstonstraße gelegenes Haus ab. Dasselbe befand sich gegenüber dem Raverick Hotel. Es wurde zuerst von den Hotelclerks bemerkt und diese sagten uns, daß das Feuer plötzlich, wie an allen Ecken angezündet, aufgekommen wäre. Dieses läßt vermuthen, daß hier ein Raubact vorliegt.

**Börne.** Dienstag Abend schoß Gustav Vogt den fassebraunen Kalatzen Archie Allan durch den Arm etwas oberhalb des Handgelenks. Wie es kam, daß Vogt den Keger schoß, darüber herrschen verschiedene Versionen. Ungefähr um 10 Uhr hörten die Gäste in Hubron's Wirthschaft einen Gewehrschuß und einige Minuten später, schnell hinter einander, noch zwei Schüsse. Kurz darauf kam Vogt fast außer Athem angelaufen und machte den Leuten auf der Straße die Mitteilung, er habe den Keger Allan geschossen. Seit einigen Tagen habe er Sachen in seiner Yard vermisst und er habe Allan im Verdacht gehabt, daß er der Dieb sei. Er habe sich deshalb mit seinem Ballard Rifle auf den Heubauken gelegt. Nach einer Stunde sei dann auch richtig Allan angeschlichen gekommen, habe ein Jagentuch aus dem Stall genommen und allerlei Gegenstände wie Pferdegeschirre etc. eingepackt. Dann habe er auf ihn geschossen. Der Keri habe dann geschrien und Reißaus genommen, worauf er ihm noch zwei Kugeln nachsandte. Da der Lucretia gerade abte, so waren schnell 50 Mann zusammen, die den Keger aufsuchten. Das Thor, über welches er kletterte, war ganz mit Blut bespritzt und man konnte die Spur ganz gut bis an's Cibolobett verfolgen. Nach einigem Suchen fand man in dem Hause des Regers Burt Wright den Flüchtling. Die Keger hatten bereits nach Doktor West geschickt, der bald kam und die Wunde verband. Dann wurde Allan nach der Jail transportirt. Am nächsten Tage wurde Dr. Frisoni zu Hilfe gerufen. Bei einer genaueren Untersuchung ergab es sich, daß der eine Knochen des Unterarms zertrümmert war.

Der Keger erzählte, er habe gewünscht, daß Vogt in der Yard sei. Er sei hingegangen, um mit ihm über eine Forderung zu sprechen, als ein Wort zu sagen, auf ih

— Zwischen Hondo Medina Co. wurde 1 Rothe von maskirten Leuten und an einem Zufällig kam etwas Mann an der Stellen Strich durch, loschen war. Schandthat soll Gebrüder Rot' Ländereiten am Jahr alle einnen in der Rmer, die in großen Di Wasser für auf die 3 dieelben fensten, schichte

— Vogt, ohne a losgeschossen

und Thoms in die Höhe Frig Räumern überfall. Baum aufgehängt. Später ein anderer e vorbei und schnitt e bevor das Leben er Beranlassung zu der Folgendes sein: E se besitzen bedeuten Hondo, welche sie die refest haben. Nun w die eine Menge kleine i ihre Wie haben und b othe's sehr erboß sind. Diese soll ungläubt erzählt der „Bandero & getrorenes Eiscream jet in K a e g e l l i n ' s C o u

# WEBER & DEUTSCH

Das neue Geschäft von „Weber & Deutsch“ ist jetzt

Wer Herrenkleider, Hüte, Schuhe und Stiefel, Ellen- und Kurz-Waaren, Epwaaren und Deli gut thun, sich die große neue Auswahl derartiger Sachen anzusehen und sich nach den Preisen zu Alles ist frisch, neu und gut, keine verlegere Waare, und das Motto der Firma ist **Quick &**

# ACT



**Notales.**

Die 10te jährliche Generalversammlung des Neu-Braunfelscher Gegenseitigen Unterstützungsvereins wurde am 7ten August vom Vice-Präsidenten Herrn D. Schimmelpfening eröffnet.

Auf unterstützten Antrag wurde der jährliche Bericht des Schatzmeisters vorgelesen und entgegen genommen: Herrn D. Schimmelpfening, Vice-Präsident des Neu-Braunfelscher gegenseitigen Unterstützungs-Vereins.

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit meinen zehnten Jahresbericht als Schatzmeister des Neu-Braunfelscher gegenseitigen Unterstützungs-Vereins vorzulegen.

Der Verein begann sein zehntes Rechnungsjahr mit einer Mitgliederzahl von 407, einem Rezerdefund von \$1250.00 und einem Baar-Cassenbestand von \$228.30. Während dieses Jahres hat der Verein sechs (6) seiner Mitglieder durch den Tod verloren an, deren Hinterbliebenen die Summe von \$4908.00 ausgezahlt worden ist. Neunzehn neue Aufnahmegeforderte wurden eingereicht, von denen 18 angenommen und eins abgewiesen wurde; sechs Mitglieder erklärten ihren freiwilligen Austritt und zehn Mitglieder wurden wegen nicht Erfüllung ihrer Verpflichtungen von der Liste gestrichen oder suspendirt, so daß der Verein am Schluß dieses Jahres eine Mitgliederzahl von 403 aufweist. Ein Verlust von vier Mitglieder gegen das Vorjahr.

An Unterstützungsgebern wurden die folgenden Beträge eingezahlt und verausgabt:

Tod von Walter Krause	
Beitrag von 405 Mitglieder	810
Tod von Frau W. Kemmer	
Beitrag von 407 Mitglieder	814
Tod von J. H. Fischer	
Beitrag von 406 Mitglieder	812
Beitrag von 415 Mitglieder	830
Beitrag von 413 Mitglieder	826
Tod von Frau M. Heilig	
Beitrag von 415 Mitglieder	830
Beitrag von 410 Mitglieder	820
Tod von A. Waltherdorff	
Beitrag von 408 Mitglieder	816
Beitrag von 403 Mitglieder	806
Tod von W. H. Berner	
Beitrag von 402 Mitglieder	804
Beitrag von 401 Mitglieder	802
Ausgezahlt total	\$ 4908
Eingezahlt	\$ 4876
Verlust der Kasse	\$ 32
Die Einnahmen des Vereins betragen:	
an 19 Aufnahme-Gehalte	\$ 76
an Zinsen	5
Die Ausgaben betragen:	
für Anzeige General-Versammlung	\$ 2
ärztliche Gebühren für Untersuchungen	19
zurückgezahlt für ein abgewiesener Gehalt	3
Verluste an nicht gezahlten Beiträgen	32
Total Einnahmen	\$ 181
Total Ausgaben	\$ 56
Ueberschuß an Einnahmen	\$ 125.00
Dazu Cassenbestand am 1sten August 1885	228.30
Total	\$ 353.30
Dem Rezerdefund überwiesen	200.00
bleibt Cassenbestand	\$ 153.30
Der Verein schließt somit sein zehntes Rechnungsjahr mit einer Mitgliederzahl von 403 einem Rezerdefund von \$ 1450.00 einem Cassenbestand in Baar 153.30 Achtungsvoll, H. E. Fischer, Schatzmeister.	

den. Dieser Bericht wurde angenommen. Hierauf Vertagung.

**Zu verkaufen.**

Eine Farm von 300 Acker, 200 in Fenz, 45 in Kultur. Wenig gutes Land, um 100 Acker in Kultur zu bringen. Der Platz hat eine reiche Wasserfront. Um nähere Auskunft wende man sich an Henry Kellermann, 32, St. Fishers Store, Comal Co.

Wm. Clemens, Jos. Faust.

**Clemens & Faust.**

**BANKIERS.**

Neu Braunfels, Texas.

Wechsel auf alle Plätze in Amerika und Europa ausgestellt und collectirt. Agenten des Norddeutschen Lloyd. 34

**Seltene Gelegenheit.**

Reine am Guadalupe Flüsse und an der G. N. T. B. Bahn (mit Station) 10 Meilen von Victoria gelegene Ranch, bestehend aus 2200 Acker vorzüglichem Landes, wovon 200 in Kultur, einem 6 bis 8 Fuß tiefen permanenten Lake, neuen und alten Bohnhäusern und Scheunen, 3 Brunnen, einer Mühle und einer Windmühle, die ganze Ranch unter Fenz, ist unter sehr günstigen Bedingungen an eine oder mehrere Personen zu verkaufen.

Dr. Mar. H. W. H. 34, 3mo Victoria, Tex.

**Zu verkaufen.**

Das ehemalige Pacharer'sche Eigentum, bestehend in Bohnhäusern, Küche, Garten, gutem Brunnen, Obstgarten etc. ist billig unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Die Haupttröhre der Wasserleitung vor dem Hause.

32, 3m Näheres bei den Erben.

**Notiz.**

Von nun an habe ich alle nördlichen Wollstoffe für Herrenkleider vorräthig, und werde dieselben zu ebendieselben Preise wie irgend jemand anders fertig stellen. Nicht zu vergessen, die größte Auswahl von Neu-Braunfels'er Wollfabrik-Waaren. Achtungsvoll, 38, 4t Heinrich Bremer.

**Entlaufen oder gestohlen.**

Ein Schweifhuch, 12 Hand hoch, vier Jahre alt, sehr zahm, gebrannt am linken Schenkel.

\$5 Belohnung für Auskunft zu seiner Auffindung.

38, 4t A. Gugler, Schönthal, Comal Co., Tex.

**WACO BUSINESS COLLEGE.**

The Southern Business University conducted by the largest Business College Faculty south of St. Louis. The practical course of training at this institution has gained for it a wide-spread reputation over other similar schools. Its graduates are holding the highest positions. Equipped in handsome style. Shorthand taught by machine in two to four months. Write for circular before going elsewhere.

Address R. H. HILL, Pres. 38 St. Waco, Texas.

**Öffentlicher Land-Verkauf.**

Eine Ranch von 1733 Acres Land mit permanent fließendem Wasser, nebst Wohn- und Farmgebäuden, 20 und 15 Acres in Kultur unter Fenz, mit mehr als genügendem Holz, die ganze Ranch zu umzäunen, soll am

**18. September 1886** zwischen 10 Uhr Vormittags und 3 Uhr Nachmittags am Courthouse in Neu-Braunfels öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Land grenzt an die Neu-Braunfels-Friedrichsburger County Road und ist 16 Meilen von Neu-Braunfels und 30 Meilen von San Antonio gelegen.

Angebote zum Kauf vor dieser Zeit werden berücksichtigt; und Auskunft über Verkaufsbedingungen etc. ertheilt von

Gustav Arbt, P. O. Twin Sisters, Blanco Co. sowie Christ Arbt, 38, 4t San Antonio.

**Künstliche Haar-Arbeiten**

Jeder Art werden sauber, prompt und billig hergestellt bei

Mrs. Walzem, Wühlentruhe, gegenüber dem Knibbe'schen Hause.

**Eine Orgel**

mit vier Registern und Coupler, Alles in guter Ordnung, steht billig zu kaufen bei

J. H. Bremer, 37, 4t Danville.

**RICHARD ENGELY.**

Haus-, Schul-, Wagen- und Fresco Maler.

Atelier bei J. Stippels Eischeule.

Dauerhafte Hausansprüche geschmackvoll und billig; jede Art Schilder reich verziert; Carriages dauerhaft und solide; sowie jede Art Decoration oder Zeichnung werden von mir aufs beste und billigste angefertigt.

**Notiz.**

Da das städtische Assessment bis zum 15. October fertig sein muß, so ersuche ich hiermit die Steuerzahler in der Stadt Neu-Braunfels, eine Liste ihres steuerbaren Eigentums bis zu dem Datum mir einzuhändigen.

H. Wagenführ, Ass. u. Coll.

**Maury & Co.**

225 Alamo Plaza, San Antonio. Telephone No. 383.

Garten-Schlauch (1/2) von 10-30 Cents den Fuß. Badewannen (volle Größe) 8-20 Dollar. Eiserne Wasserrohre 5-10 Cents per Fuß. Vier Pumpen und Apparate zu den niedrigsten Preisen. Patent Kamine, zu halben Preisen von Badsteinen und besser. Wasser-Pumpen von \$3.50 an, vollständig. Wir nehmen Contracts für Plombiren laufender Röhren von allen Arten in Neu-Braunfels und stellen gute Arbeiter zu den niedrigsten Preisen und auf kürzeste Nachfrist.

37

**Farm zu verkaufen.**

Familienverhältnisse halber ist meine in Guadalupe Co., am Cibolo gelegene Farm unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Die Farm enthält 50 Acres Land, von denen 40 in Kultur sind und 10 als Pasture dienen, mit guter Gebirgs- und einem kleinen Theile Drahtfenz. Wasser ist im Cibolo immer vorhanden und außerdem befindet sich ein Brunnen auf der Farm. Letztere enthält ein Wohnhaus, Kornhaus und die Futterhäuser etc.

Hermann Hasenbeck, 38, 4t Marion, Guadalupe Co.

**Postkutsche**

jeden Samstag nach Sequin und zurück.

Vom 1. Juli an werde ich die Post von Neu-Braunfels nach Clear Spring, Dieb und Sequin befördern und zu dem Zwecke eine bequeme Ambulance laufen lassen zur Beförderung von Passagieren und Paketen.

34 Theodor Eggeling.

**AL. RESZCZYNSKI,**

Apotheker und Händler in allen in sein Fach schlagenden Artikeln. Recepte werden zu jeder Zeit sorgfältig angefertigt.

D. G. Deuljäh's Bandwurm-Mittel.

Schwarze Magentropfen, Haarwuchsbeförderungsmittel, Leberpillen allein bei mir zu haben.

**N. G. TRAVIS,**

San Marcos, Texas. (Gegenüber Brown's Livery Stable.)

Alle in das Baufach einschlagenden Utensilien, Bretter, Schindeln, Thüren, u. s. w.

billiger und besser als irgend wo sonst.

Die Office von A. Franke und O. Sing, den deutschen Architekten der Stadt, befindet sich in der Bauholziederlage. 32, 1j

**Neuer Fleischmarkt.**

Dem geehrten Publikum theilen wir mit, daß wir in dem Hause unceres Paters Gustav Seckay in der San Antoniostraße einen Fleischmarkt errichtet haben. Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund.

Achtungsvoll Louis Seckay.

**JOSEPH ROTH,** Uhrmacher & Juwelier

Seguinstraße, neben Köpfer's Wehl-Depot.

Hält immer schönste Auswahl von

**Ahren, ächten und imitirten Gold- und Silberwaaren Brillen u. s. w.**

Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.

**Jos. GRASSL,** Buchbinder,

San Antonio-Strasse, gegenüber von F. Kolte,

empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

**E. Heidemeier** (Nachfolger von F. Heidemeier.)

MANUFACTURER OF

**SADDLES, HARNESS, BRIDLES, COLLARS.**

Alle Carriagearbeiten werden auf's Schnellste und billigste besorgt. Alleiniger Agent für die berühmten Spooner Patent Horse Collars. 18, 3mo.

**Herrenkleidermacher.**

Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von

**Herren-Kleidern.**

Für gute Arbeit wird garantirt. Anzüge von feinen nördlichen Stoffen von \$15-\$45. Große Auswahl und prompte Bedienung.

Georg Overheu, wohnhaft zwischen Prachtu. Passagierdepot 20, 3.

**Wm. Schmidt,** Seguinstraße, Neu Braunfels.

Händler in allen Sorten von

**Farmgeräthschaften.**

Agent für die berühmten

**Studebaker Farm- und Spring-Wagen.**

Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft. Agent für Walter A. Wood's weltberühmte

**Ernte- und Mah-Maschinen.**

Schnur, Draht und Ertratheile stets vorräthig.

**HUGO & SCHMELTZER,** San Antonio, Texas.

Groß-Händler in

**Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.**

Alleinige Agenten für

**Anker- Kemp- Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und Kemp's Faß-Bier.**

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner. Alleinige Agenten für „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver.“ Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

**WESTERN WORLD**

F. Kuse, New Braunfels, Tex. San Antonio Str.

**BRYAN BROWN SHOE CO'S** CELEBRATED

**BOOTS AND SHOES** OWN SHOP-MADE

WARRANTED. Look for their Name on Bottom or Linings. These goods are made in St. Louis, and are superior to Eastern work.

— BLUE RIBBON SCHOOL SHOE

„Komme her, August, lege die Zeitung nieder; wenn F. Kuse auch die besten Schuhe und Stiefel verkauft, welche gemacht werden. Wir gebrauchen dieselben und wissen wohl, daß es die besten sind welche wir jemals kauften.“

**Red Star Linie.** Königl. Belgische und Ver. Staaten Postdampfer.

Segeln jeden Sonnabend — zwischen —

**New York und Antwerpen,** dem Rhein, Deutschland, Italien, Holland und Frankreich.

Spätjahrs- und Winter-Preise. Salon von \$60 bis 75. Rundreise \$110 bis 125. 2. Klasse \$45 vorausbezahlt. Rundreise \$90. Zwischenbede-Fahrt zu niedrigen Preisen. Peter Wright and Sons, Gen. Agenten. Nr. 55 Broadway, New York. Agenten in Neu-Braunfels, Texas: Ernst Scherff, Clemens & Faust.

**Gebrüder Joske.** SAN ANTONIO, . . . TEXAS.

Haben die größte Auswahl

**Frühlingswaaren** in der Stadt. Eine gute werthvolle

**Waterbury** Taschenuhr, nebst Kette

wird zu jedem Anzuge welcher \$15.00 kostet gratis verabreicht. Viele werden fragen wie dies möglich ist? Die Antwort ist sehr einfach. Wir nehmen einen kleinen Profit, und verkaufen deshalb mehr Waaren. Eine große Auswahl

**Prachtvolle und gute Anzüge für 10 bis 20 Dollar.** welche unübertrefflich sind. Kauft einen feinen

**blauen Anzug,** von \$10 bis \$12.50 ehe sie Alle werden.

**Joske Bros.**